

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Wien, 1816**

Der zufriedene Landmann

[urn:nbn:de:bsz:31-32035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32035)

Der zufriedene Landmann.

---

Denkwol, iez lengi an in Sack,  
und trink e Pffli Rauchtuback,  
und fahr iez heim mit Eg und Pflug,  
der Laubi meint scho lang, 's seig gnug.

Und wenn der Kayser usem Roth  
in Feld und Forst uss Jage goht,  
se lengt er denkwol an in Sack,  
und trinkt e Pffli Rauchtuback.

Doch trinkt er wenig Freud und Lust,  
es isch em näume gar nit iust.  
Die goldne Chrono drucke schwer;  
's isch nit, as wenns e Schie-Hut wär.

Wohl goht em menge Bagen i,  
doch will au menge g Futtert sy;  
und wener löst, isch Bitt und Bitt,  
und alli tröste chaner nit.

Und wenn er hilft, und sorgt und wacht  
vom fröhe Morge bis in d'Nacht,  
und meint, iez heiger er alles tho,  
se het er erst ke Dank dervo.

Und wenn, vom Trefse blutig roth,  
der Jenneral im Lager stobt,  
se lengt er endli au in Sack,  
und trinkt e Pfiffi Rauchtuback.

Doch schmeckts er nit im wilde Gwühl  
by'm Ach und Weh und Saitenspiel;  
er het thurnieret um und um,  
und niemes will er lobe drum.

Und Furo und Mordio  
und schweri Wetter ziehnen no;  
do lit der Grenadier im Blut,  
und d'ört e Dorf in Rauch und Blut.

Und wenn in d'Neß mit Gut und Geld  
 der Chauffer reist im wite Feld,  
 se lengt er eben au in Sack,  
 und holt si Pffisi Rauchtuback.

Doch schmeckts der nit, du arme Ma!  
 Me sieht der dini Sorgen a,  
 und's Ei mol Eis, es isch e Gruus,  
 es luegt der zu den Augen us.

De treisch so schwer, es thut der weh;  
 Doch hesch nit gñug, und möchtisch no meh,  
 und weisch jo nit, wo ane mit;  
 drum schmeckt der au di Pffisi nit.

Mir schmeckts, Gottlob, und 's isch mer gñund;  
 der Weize lit im füechte Grund,  
 und mittem Thau im Morgeroth,  
 und mit sim Dthem segnets Gott.

Und 's Anne Meili sink und froh,  
es wartet mit der Suppe scho,  
und d'Chinderli am kleine Tisch,  
me weiß nit, welles 's fürnehmst isch.

Drum schmeckt mer au mi Pfifi wohl;  
denkwol, i füllmers no ne mol!  
Zum-frohe Sinn, zum freie Muth,  
und heimetzu schmeckt alles gut.

---

und;